Jahresbericht 2021

1. Neuzugänge

Nebst einigen kleineren Privatfilmsammlungen konnte das Filmarchiv auch grössere Bestände entgegennehmen. So sind 15 Kartons mit Werbefilmen und Dokumentationen der Bally Shoe Factories LTD zu uns gelangt. Ausserdem verschiedene Filme aus dem Archiv der ehemaligen Strick-, Wirkwaren und Strumpffabrik IDEWE (Düsteler & Co AG). Schliesslich ein Karton mit Filmen des Glarner Industriewegs.

Auch 2021 gab es im Gerätepark und generell im Bereich Technik des Lichtspiels zahlreiche Neuzugänge. Da der Platz im Kinosaal zunehmend knapp wird, sind wir dazu übergegangen, Geräte von denen wir mehrere gleiche Exemplare haben, in unserem Aussenlager im Zieglerspital (Bern) zu platzieren.

Zudem war und ist es uns ein Anliegen, die einzelnen Geräte im Kinosaal besser zu präsentieren. Das Schaulager wurde in diesem Sinn laufend überarbeitet und für eine anstehende Neueröffnung der Kinemathek unter veränderten Pandemiebedingungen vorbereitet. Für diese Reorganisation der Sammlung haben wir die nötige Infrastruktur (u.a. Gestelle) installiert und die Geräte neu einsortiert. Dieses Projekt wird 2022 weiterverfolgt.

2. Herausforderungen und Fortschritte im Bereich Konservierung und Lagerung

Im Bereich Konservierung gibt es verschiedene Instandsetzungsprojekte aus der Technik. Beispielhaft sei die Revision eines 70mm-Projektors Zeiss Favorit genannt. Insbesondere die Inbetriebnahme und korrekte Verschaltung des mehrkanaligen Tonteils gestaltete sich recht aufwendig. Auch die Revision anderer spezieller Projektoren, z.B. eines grossen Bauer 9.5-mm-Projektors, fällt in diesen Bereich. Diese Projekte spielen an der Schnittstelle von Ausstellungsarbeit und Forschungstätigkeit an der analogen Kinogeschichte, sie sind für die Kinemathek Lichtspiel wichtig, binden allerdings immer viele Ressourcen.

Herausforderungen machen sich auch in anderen Bereichen bemerkbar. Auch Videogeräte

neuerer Formate etwa haben mit dem Alter immer mehr Standschäden. Um diese zu verringern, haben wir eine ‚Jogging-Station' gebaut: Alle Geräte wurden getestet, teilweise revidiert und in ein Rack eingebaut, in dem sie ohne grossen Aufwand regelmässig in Betrieb genommen und getestet werden. Durch diese regelmässige Verwendung sind weniger Reparaturen nötig. Da in der Digitalisierung ein klarer Trend zu mehr Video-Aufträgen feststellbar ist, ist es wichtig, die benötigten Geräte funktionstüchtig zur Verfügung zu haben.

2020 haben wir mit dem Umzug in ein neues Aussenlager in Ostermundigen (angrenzend an die Stadt Bern) begonnen, 2021 wurde die Arbeit intensiv fortgeführt. Davon betroffen sind Filme, auf die wir nicht täglich und in kurzer Zeit zurückgreifen müssen (siehe auch Bemerkungen zum Projekt im Jahresbericht 2019: berücksichtig werden etwa Negative, 70mm-Filmkopien, Tonbänder, Arbeitskopien, Dubletten oder auch Spielfilme, die wir im Tagesbetrieb relativ selten benötigen). Unterdessen liegen über 3000 Filmdosen in diesem Lager. Die lokale Verschiebung bedingt eine gute Planung bei der Triage des fraglichen Materials. Der Umzug ist noch nicht abgeschlossen.

Obwohl uns diese Möglichkeit gewisse Spielräume am Hauptstandort der Kinemathek ermöglicht, bleiben die Lagerbedingungen zuweilen prekär. Laufend erreicht uns neues Material. Immerhin aber erlauben uns die Verschiebungen zwischen zentralem Archiv am Hauptstandort und Aussenlager, dass wir bereits erfasste Filmkopien endlich auch fachgerecht lagern können. Entwickelt wurde auch ein Konzept für die Verteilung von neuen Filmeingängen, die nun direkt an die verschiedenen Standorte verschoben werden.

3. Erfassung, Dokumentation und Forschung

2021 haben wir intensiver an der Erfassung unseres Papierarchivs gearbeitet. Dazu gehören Briefe, Plakate u.a. Darüber hinaus wurde die Bibliothek von HHK Schoenherr (siehe auch Punkt 7: Filmrestaurierungen) erfasst und die Aufnahme der Bestände rund um unsere Sammlung an Laterna Magicas fortgesetzt. Die Erfassung der Bestände der GSFA (Groupement Suisse du film d'animation) konnte im letzten Jahr ebenfalls abgeschlossen werden.

4. Finanzielles

Aufgrund der durch die Pandemie notwendigen Massnahmen sind dem Lichtspiel – wie allen anderen kulturellen Institutionen – erhebliche Einnahmeneinbussen entstanden. Dank einer finanziellen Unterstützung durch den Kanton Bern, die einen Teil der Einnahmeausfälle abdeckte, und dank der Einnahmen aus der Filmdigitalisierungsabteilung, die ihre Tätigkeiten während des ganzen Jahres aufrecht erhalten konnte, konnte einiges aufgefangen werden.

Einem neu eingereichten Forschungsprojekt wurde vom Kanton Bern vollumfänglich stattgegeben. Es handelt sich um ein Projekt zur Digitalisierung (neuer Scanner) und zur digitalen Vermittlung (Lehrvideos und Online-Support) und unterstützt uns somit in unserem Bestreben als Schnittstelle digitaler und analoger Kinokultur zu wirken..

5. Ausstellung und Veranstaltungen

Infolge der Pandemie-Situation blieben sämtliche Schweizer-Kinos auch in den Monaten Januar bis April 2021 geschlossen. Eine grosse Aufgabe war die während der Pandemie begonnene Umstellung beziehungsweise Erweiterung unseres Kino- und Vortragsbetriebs auf Streaming. Schnell konnten wir bereits 2020 eine provisorische Lösung entwickeln, 2021 beantragten wir ausserdem Fördergelder für eine professionelle Lösung. Die benötigten Gelder wurden uns zugesprochen. Ende 2021 haben wir damit begonnen, die Infrastruktur einzurichten, zu testen und zu optimieren. Diese Infrastruktur wird uns in post-pandemischen Zeiten ermöglichen, dem Lichtspiel im virtuellen Raum eine bessere Präsenz zu verschaffen. Insofern war der teils virtuelle Veranstaltungsbetrieb für uns auch eine produktive Möglichkeit, neue Formen des Kinos zu erproben und ergänzende Veranstaltungsperspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Die Erhebung der Publikumszahlen gestaltet sich infolge der beschriebenen Pandemiesituation schwierig. Insgesamt haben im Lichtspiel 120 öffentliche Vorstellungen stattgefunden (2020: 109 Vorstellungen, 2019: 139 Vorstellungen). Bis zum 19. April konnten dabei nur Streamingzahlen erhoben werden, die sich aus Youtube-, Vimeo- und Facebook-Zuschaltungen ergeben (1055 Zuschaltungen). In den restlichen acht Monaten haben 1369 Personen ihren Weg ins Lichtspiel gefunden oder an Live-Schaltungen teilgenommen. Das zeigt zumindest, dass die Online-Präsenz des Lichtspiel-Programms auf reges Interesse gestossen ist.

Die Publikumszahlen und die damit einhergehenden Einnahmen sind ermutigend und haben uns

überrascht. Das sonntägliche Kurzfilmprogramm haben wir denn auch weiterhin zusätzlich zur Präsenzveranstaltung als digitales Live-Angebot ausgestrahlt. Für uns wichtig war, dass wir die Vorführungen dennoch weitgehend ab analogem Trägermaterial abspielen konnten – die Streamings waren und sind für uns eine ergänzende, auf Dauer keine Ersatzoption für Live-Kino; digitale Projektion bedeutet ausserdem keine Absage an analoges Kino.

Etliche Filmzyklen konnten während des vergangenen Pandemiejahres 2021 grösstenteils weitergeführt werden. Dazu gehören die psychoanalytisch fundierte Reihe 'CinemAnalyse', die gemeinsam mit Memoriav veranstalteten Präsentationen neu restaurierter Schweizer Filme ('Archivschätze') oder die zusammen mit dem Kino Rex (Bern) veranstaltete Reihe ‚Filmgeschichte im Kinoformat' – seit September (und noch bis Sommer 2022) widmet sich die 9. Durchführung des Zyklus unter dem Titel ‚femme totale' der Erschliessung weiblicher Perspektiven in der Filmgeschichte. Auch Veranstaltungen wie der Unesco World Heritage Day ('Home Movie Day') konnten 2021 weitergeführt werden, was uns als Vermittlungsarbeit im Bereich analoges Amateurkino besonders wichtig ist

Die Museumsnacht als Grossanlass hat 2021 wieder stattgefunden.

Zu den öffentlichen Veranstaltungen kommen private Anlässe hinzu. Diese haben infolge der erschwerten Besuchsbedingungen im vergangenen Jahr massiv abgenommen. Dennoch konnten Angebote für private Vermietungen im Streaming-Format weiterentwickelt und einzelne Kooperationen (etwa mit der Berner Fachhochschule) beibehalten werden. Im Übrigen ergaben sich schöne Zusammenarbeiten mit neuen Institutionen. So durfte das Lichtspiel beispielsweise historische Dokumente des Ortsmuseums Flawil digital bereitstellen und diese in Flawil, aber auch im Lichtspiel vorführen.

Nicht im Ausstellungs-, aber im Dokumentationsbereich wurde beispielhaft an zwei Projekten weitergearbeitet. Zum einen kamen weitere Beiträge für das Projekt ‚Kinogeschichten' zustande; hier sollen film- und kinohistorische Recherchen, Erzählungen und Überlegungen festgehalten werden (https://lichtspiel.ch/de/datenbank/kinogeschichten/). Zum anderen haben wir das so genannte ‚scrapbook 9.5mm' aufgesetzt (https://lichtspiel.ch/en/9-5), wo mit Blick auf das Hundertjahrjubiläum des Filmformats im nächsten Jahr Hinweise, Anmerkungen und Fundstücke versammelt werden. Beide Projekte sind als öffentlich einsehbarer Forschungs- und Rechercheraum organisiert.

6. Internationale Beziehungen

Das Lichtspiel ist als Mitglied seit einiger Zeit stärker bei der Association inédits (http://www.inedits-europe.org/) engagiert, insbesondere rund um Aktivitäten, die das Hundertjahrjubiläum des 9.5mm-Filmformats betreffen. Association inédits engagiert sich als europäische Vereinigung seit 1991 für den Erhalt, die Restauration und die Verbreitung des Amateurfilmschaffens.

7. Filmrestaurierungen

2021 konnten wir mit der Bearbeitung verschiedener Bestände weiterfahren. Unter anderem haben wir dank der Unterstützung von Memoriav 27 Experimentalfilme aus dem Bestand des Schweizer Filmergisseurs Hans Helmut Klaus (HHK) Schoenherr restaurieren können.

Dazu kommt die Bearbeitung des Amateurfilmbestands von Hermann Gattiker. Dabei ging es um die Sicherung aller Schwarzweiss-Umkehroriginale, die sich im Nachlass des Berner Musikkritikers Herrmann Gattiker bei uns befinden. Mindestens ein Drittel davon war vom Essigsyndrom bereits schwer angegriffen.

8. Zusammenarbeiten, neue Partnerschaften Schweiz

Vermehrt gab es 2021 Arbeitszusammenkünfte mit dem Alpinen Museum Bern, das über Filmdokumente verfügt, für die es fachliche Beratung braucht. Digitalisierungen sind geplant.